

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 16 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 129.

Donnerstag, den 9. November.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des weiland alt Johann Friedrich Binder, Bäckers und früheren Fuhrmanns dahier, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Freitag, den 8. Dezember 1865,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet damit sie entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Calw erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, 4. November 1865.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Calw.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Tagelöhner Johannes Lutz in Schmiech wurden am 31. v. M. aus seiner Wohnung 180 fl., bestehend in 7 württembergischen Lehnguldenscheinen, 6 württembergischen Dukaten, 2 Dreieinhalb-Guldenstücken, 3 Kronenthalern, mehreren Thalern und 30 Guldenstücken nebst einem kalbsledernen mit zwei behaarten Streifen versehenen Tabakbeutel, entwendet.

Wer über diesen Diebstahl Auskunft geben kann, wolle solche hieher richten.

Den 9. November 1865.

K. Oberamtsgericht.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

Dienstag, den 14. November,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Unterhaugstett:

34 Klafter Nadelholz-Scheiter und Brügge und

14 " Nadelholzrinde
aus dem Staatswald Badwald.

Neuenbürg, 6 November 1865.

K. Forstamt.

H. Jelin, St.-B.

Oberkollbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Gemäß oberamtsgerichtlichen Auftrages kommt die zur Gantmasse des Johannes Schroth, Bauers in Oberkollbach, gehörige Liegenschaft, nämlich:

die abgetheilte Hälfte an 18,4 Rthn.
einem zweistöckigen Wohnhaus,

die Hälfte an 2,1 Rthn. Schweinstall,
die unobgetheilte Hälfte an 32,0 Rthn.
Hofraum,

die abgetheilte Hälfte an 22,4 Rthn.
einer Scheuer nebst der unabgetheil-

ten Hälfte an einem gewölbten Keller,
die Hälfte an 1,2 Rthn. Schweinstall,
die unabgetheilte Hälfte an 6,3 Rthn.
Bachhaus mit Holzbütte,

die unabgetheilte Hälfte an 3,4 Rthn.
Kellerhaus mit darunter gewölbtem
Keller,

die unabgetheilte Hälfte an $\frac{1}{2}$ Mrgn.
25,0 Rthn. Hofraum,

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 30,9 Rthn. Gras- und Baum-

garten bei der Scheuer,

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 47,2 Rthn. Wechselfeld, Gras-

und Baumgarten und Laubholzgebüsch
an der Wildbader Straße,

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 3,3 Rthn. Wechselfeld und
Laubholzgebüsch in Hausäckern,

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 8,7 Rthn. Wiese beim Haus;
im Gesamtanschlag von 1800 fl.

Samstag, den 18. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhauszimmer in Oberkollbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf; wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.

Liebenzell, 21. Oktober 1865.

K. Amtsnotariat.

2)2.

Schaller.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des schmerzlichen Krankenlagers unseres Schwagers und Onkels, Martin Demmler, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Insbondere möge Gottes reicher Segen seinen Wohlthätern zu Theil werden, welche dazu beitrugen, die Bürde seines Alters zu erleichtern.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Demmler.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unsrem l. Gatten und Vater während seines kurzen Krankenlagers zu Theil wurden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie den Herren Trägern, sage ich und meine Söhne den herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe:
Johanne Jetter.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über hacht Laugenbreseln

2)1. Frohmüller, Bäcker.

Freitag, den 10. dieß,

Abends 8 Uhr,

religiöser Vortrag

von Methodisteprediger Pulitsch im
Gasthaus zum Köhler.

Nächsten Freitag, den 10. November, halte ich
Metzelsuppe und Gansessen,
 wozu ich hiermit freundlichst einlade.
 Schöning zum Hirsch.

Filzschuhe und Stiefeletten
 mit Filz- und Ledersohlen in schöner Auswahl, sowie Filzschäftchen, Filz zum Ausschneit
 und Patent-Gesundheitssohlen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen bestens
Heinr. Schäberle, Hutmacher.

Stuttgart.
 Ich bringe hiedurch zur Anzeige, daß ich bei Herrn Christoph Widmann
 in Calw meine Muster von
Concept-, Canzlei-, Post- u. Packpapieren
 aus der Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen niedergelegt habe, sowie auch
Packpapiere in Rollen zu verschiedenen Preisen.

Die Muster können jederzeit bei Herrn Widmann eingesehen werden, welcher
 die Güte haben wird, falls es gewünscht werden sollte, auch Aufträge für mich anzunehmen und zu besorgen.

J. Rommelsbacher,
 Buch- und Papier-Handlung.

Calw.
Liederfranz.



Für die Mitglieder
 desselben findet am Abend
 des 11. November von
 7 1/2 Uhr an im „Badi-
 schen Hof“ ein
Tanzfränzchen
 statt, wozu sie mit ihren
 Angehörigen freundlichst
 eingeladen sind vom
 Ausschuss.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und
 Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc.
 gibt es nichts besseres als die
Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlun-
 gen, sowie die zuerkannten Medaillen sind
 hievon thatsächliche Beweise. — Obige
 rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in
 Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung
 à 14 Kr. stets vorrätzig in Calw bei **F. Georgii;**
 in Liebenzell bei Apotheker **Reppler.**

Reine Milchschweine
 verkauft
 Bäcker Gross
 auf der untern Brücke.

K. Bad Teinach.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
 sowohl Waaren- als Arbeitsbestellungen in
 Zukunft nur dann als von uns ausgegan-
 gen anzusehen sind, wenn dieselben mit dem
 Stempel der „ärztlichen Direktion“ oder
 der „Verwaltung“ auf dem Bestellzettel ver-
 sehen sind. Auch werden die Rechnungen
 bloß dann bezahlt, wenn diesen die betref-
 fenden Bestellzettel beigelegt sind.

Den 6. November 1865.
 2)1. Badverwaltung.

Eine Zwirnmühle
 sammt Zugehör verkauft
 Ludwig Bayer, Holzmesser.
 Dennjacht.

Es werden
650 fl. Anlehen
 gesucht, welche durch einen in Gebäuden
 bestehenden Pfandwerth von 450 fl.
 und von 850 fl.
 Güterwerth gerichtlich gesichert sind.
 Den 7. November 1865.
 A. A.:
 Schultheiß Rothfuß.

Teinach.
Wohnortsveränderung.

Im Laufe dieser Woche werde ich nach
 Ulm übersiedeln. Denen, welche auch fer-
 ner noch ärztliche Berathung von mir wün-
 schen, zeige ich an, daß ich wegen einer
 nöthigen Reise erst Anfang Dezember in
 Ulm sein werde.

Meine Adresse wird sein
 Wengenstraße Ulm.
 Dr. Widenmann.

W e b e r,

welche das Corsettweben schon kön-
 nen oder erst erlernen wollen,
 finden in unseren Webereien hier,
 in Schorndorf oder Kirch-
 heim u. Teck zu höchsten Ar-
 beitslöhnen dauernde Beschäftigung.
 Göppingen, 1. November 1865.
D. Rosenthal & Comp.

Seegras-Böden

in allen Größen sind wieder angekommen.
 August Sprenger.

Anlehen-Gesuch.

800 fl. werden gegen mehr als doppelte
 Sicherheit aufzunehmen gesucht.
 Näheres bei der Red. 2)2.

Lehrling. Einen wohlgezoge-
 nen jungen Menschen
 nimmt unter günstigen Bedingungen in die
 Lehre
 Bäcker Schnürle.

Knecht-Gesuch.

Ein geordneter im Fuhrwerk erfahre-
 ner Mensch findet eine Stelle bei
 Frohnmeyer zur Kanne.

Eine Stubenfammer

für eine einzelne Person hat zu vermieten
 Louis Schlaich.

Calw. **Frucht-Preise** am 4. November 1865.

Getreide- Gattungen.	Bo- rger Reif.	Neue Zu- fuhr.	Ges- amnt- Betrag.	Heu- tiger Ber- trag.	Im Reif- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegenden- vo- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen	—	4	4	4	—	—	5	6	—	—	—	20	24	—
Kernen	—	447	447	435	12	5	24	5	11	5	—	2261	3	11
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	20	20	20	—	—	—	3	54	—	—	78	—	—
Dinkel	9	673	682	532	150	4	15	3	59	3	30	2120	10	15
Haber	4	206	210	210	—	3	42	3	18	3	15	695	35	12
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	131350	1363	1201	162	—	—	—	—	—	—	5175	12	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Keenenbrod 13 Kr., dto. schwarzes 11 Kr.
 1 Kreuzerwed soll wägen 6 1/2 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise
 auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 4. Nov. Weizen 4 fl. 39 Kr.
 Kernen — fl. — Kr. Dinkel 3 fl. 33 Kr.
 Roggen 4 fl. 24 Kr. Gerste 3 fl. 54 Kr.
 Haber 3 fl. 9 Kr.
 Freudenstadt, 23. Okt. Weizen
 5 fl. 12 Kr. Kernen 5 fl. 30 Kr. Dinkel
 — fl. — Kr. Roggen — fl. — Kr. Gerste
 — fl. — Kr. Haber 3 fl. 30 Kr.
 Heilbronn, 4. Nov. Weizen — fl.
 — Kr. Kernen — fl. — Kr. Dinkel 3 fl.
 20 Kr. Roggen — fl. — Kr. Gerste 3 fl.
 40 Kr. Haber 3 fl. 24 Kr.
 Hall, 4. Nov. Weizen — fl. — Kr.
 Kernen 5 fl. 11 Kr. Roggen 3 fl. 34 Kr.
 Gerste 3 fl. 15 Kr. Haber 3 fl. 24 Kr.



Tagesneuigkeiten.

— Teinach, 3. Nov. Heute beehrte uns Sr. Maj. der König mit einem Besuche. Sr. Maj. besichtigte mit großem Interesse und augenscheinlicher Befriedigung alle Theile und Einrichtungen des Bades. Leider war die Bitterung nicht günstig genug, um auch unser herrliches Thal Sr. Maj. in voller Schönheit zu zeigen. (Schw. M.) — (Dem Vernehmen nach haben Sr. Maj. für später einen längeren Besuch in Teinach in Aussicht gestellt.)

— Stuttgart, 5. Nov. Der Eingabe an den ständischen Ausschuss vom 28. v. M. in Betreff der Drohnoten der deutschen Großmächte haben sich weiter angeschlossen die Abgeordneten Schwaderer von Marbach, Goppelt von der Stadt Heilbronn, Frueh von Oberndorf, Schall von der Stadt Ulm, Amos vom Amt Reutlingen, Mack von Riedlingen, Wolbach vom Amt Ulm, Cavallo von Neuenbürg (Wildbad), Landenberger von Balingen, Dinkelacker von Luttligen, Breuning vom Amt Stuttgart, Körner von der Stadt Ludwigsburg, Egelhaaf von Gerabronn, Nägele von Badnang, Müllerschön von Urach.

— Wundarzt G. in Berg (bei Stuttgart) entleibte sich am Samstag Abend auf entsehlige Weise. Er stemmte seinen Hirschfänger gegen die Wand und stürzte sich in denselben. Der Tod folgte dieser verzweifelten That auf dem Fuße. — Am 5. Nov. erschloß sich in Berg, jedoch auf Cannstatter Markung, ein Unbekannter, dem Aeußern nach ein Engländer, und am gleichen Tag machte eine Stuttgarter, den höheren Ständen angehörende Dame dreimal den Versuch, sich im Neckar zu ertränken. Dreimal wurde sie von dem Wasserwächter an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert und dann von ihm zur Droschkenstation geleitet. Auf dem Wege dahin entsprang sie nochmals und stürzte sich wieder in den Mühlkanal. — Aber auch dieses Mal entriß man die Verzweifelte den Wellen und brachte sie endlich unter gutem Geleite nach Hause. (Schw. V. 3)

— Tübingen. Die Wahl eines Abgeordneten für Amt Tübingen (an Stelle des abgetretenen Abg. Prof. Schäßle) ist auf den 4. und 5. Dez. anberaumt.

— Der aus dem Reutlinger Oberamtsgerichtsgefängniß entwichene, aber, wie mitgetheilt, bereits wieder eingefangene, Kettenmaier wurde nicht durch einen Dritten aus seiner Zelle befreit, sondern schlüpfte mit Anstrengung durch die kleine Oeffnung, durch welche eben der Nachstuhl gezogen worden war, und hielt sich erst in dem Gange, später im Holzstall verborgen, bis Alles zur Ruhe war, worauf er in den Wohn- und Kanzleizimmern seine Besuche machte, daselbst eine gerichtlich deponirte goldene Uhr nebst Kette und 3 fl. Geld sich aneignete und aus dem Koffer eines Gefangenen sich vollständig umkleidete. In sein Bett hatte er zur Täuschung einen Strohhalm mit über den Kopf gezogener Schlafmütze gelegt.

— Frankfurt, 4. Nov. In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde von Baiern, Sachsen und Großherzogthum Hessen der angekündigte Antrag in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit eingebracht. Oesterreich und Preußen verlangen, auf Grund des § 24 der Geschäftsordnung, die Verhandlung heute auszusetzen, welcher Antrag hinreichend unterstützt wurde, und die Bundesversammlung beschließt hierauf, über die im Antrage vorgeschlagene geschäftliche Behandlung in 14 Tagen abzustimmen. Der Antrag lautet: „Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: an die höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen das Ersuchen zu richten: 1) daß sie baldigst eine aus freien Wahlen hervorgehende allgemeine Vertretung des Herzogthums Holstein berufen, um zur definitiven Lösung der bezüglich der Erb- und Herzogthümer noch schwebenden Fragen mitzuwirken; 2) daß sie auf die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den Deutschen Bund hinwirken. Zugleich beantragen die genannten Regierungen, daß über diesen ihren Antrag in einer der nächsten Sitzungen der hohen Bundesversammlung abgestimmt werde. Indem die genannten Regierungen solchemnach ihren unterm 27. Juli d. J. eingebrachten Antrag, soviel die Punkte 1 und 2 desselben betrifft, hiermit zurückziehen, haben sie dagegen über Punkt 3 des letztgedachten Antrags der Vortrags-Verhandlung des Ausschusses entgegen-

zusehen.“ (Bezeichneter Punkt 3. beantragt die Uebertahme der Kriegskosten durch den Bund.)

— Frankfurt a. M., 6. Nov. In Bundestagskreise rechnet man mit aller Sicherheit darauf, daß der mittelstaatliche Antrag die Mehrheit nicht erhalten werde; Oesterreich, Preußen, Hannover, Württemberg (?), Kurhessen, die Niederlande, Mecklenburg, die 15. Kurie (Oldenburg u.) und die 17. Kurie (Hansestädte) würden gegen den Antrag stimmen. Dabei ist noch ungewiß gelassen, wie die 16. Kurie stimmen wird.

— Leipzig, 5. Nov. Als des Raubmordes an dem Kaufmann Martert verdächtig ist ein Schneidergeselle verhaftet an das Bezirksgericht abgeführt worden, der früher Markthelfer bei Martert war.

— München, 4. Nov. Heute Vormittag starb der Nestor der Kammer der Reichsräthe, Graf Heinrich von Reigersberg, im Alter von 96 Jahren. Derselbe war bis zum Jahr 1824 bairischer Minister und hat an den Verhandlungen über die Verfassung im Jahr 1818 thätigen Antheil genommen. Noch unter König Max I. von seinem Amte abgetreten, soll er seit 40 Jahren an Pension über eine halbe Million bezogen haben. — Bezeichnend für die Rechtsicherheit in Oberbaiern ist die Thatsache, daß die vierte, außerordentliche Schwurgerichts-Sitzung noch nicht geschlossen ist und schon eine neue Session anberaumt werden mußte.

— Im letzten Monat entsprang aus dem sehr streng bewachten Zuchthause in der Au der Räuber Pascolini, welcher schon viermal zuvor aus den verschiedensten Haftlokalen entkommen und im Ganzen zu 36 Jahren Zuchthaus verurtheilt war. Alle Nachforschungen blieben vergebens; der gefährliche Flüchtling war spurlos verschwunden. Da erschien er plötzlich letzten Mittwoch, am Allerheiligensein, während des vormittägigen Gottesdienstes mit zwei Spießgesellen in einem einsam gelegenen Bauernhause bei Dachau, Inebelte die allein im Hause anwesende Magd, warf sie in den Keller und bewachte sie mit vorgehaltener Pistole, während seine Genossen eine sehr beträchtliche Geldsumme, dem Vernehmen nach 1500 fl., raubten. (Schw. M.)

— Pesth, 3. Nov. Heute wurde hier ein Komite ernannt, um die Festlichkeiten zum Empfange des Kaisers vorzubereiten. In der ersten Sitzung wurde die Deforirung der Strafen, Errichtung eines Triumphbogens und eine allgemeine Illumination beschlossen. Der Aufenthalt Sr. Majestät hier soll auf drei Monate bemessen sein.

— Privatnachrichten aus Triest entnehmen wir, daß die Cholera unter dem dortigen österreichischen Militär in schredenerregender Weise haust. Vom 26.—31. v. M. sind in einem Regimente 800 Mann erkrankt; wie viele davon gestorben sind, wird geheim gehalten, um die Furcht nicht noch zu vergrößern. Bei einer Compagnie fielen aus einem mit nur 20 Mann belegten Zimmer 12 Opfer. Die Mannschaft, in der Meinung, die Kaserne sei verpestet, wollte aus dem Zimmer hinaus und im Hofe schlafen, was natürlich weit gefährlicher gewesen wäre; die Autorität der Offiziere war dahin, endlich mußte das ausgegebene alte Lazareth und die Gaspari-Kaserne wieder eingerichtet werden. Zwei neue Spitäler wurden errichtet und sind nahezu überfüllt. Alle Exercitien wurden eingestellt, zwei Mal im Tag wird die Mannschaft spazieren geführt, welche überdies zum Frühstück eine Suppe und zum Mittagessen ein Seidel Wein extra erhält.

— Flensburg, 4. Nov. Von dem deutschen Verein zur Rettung Schiffsbrüchiger ist auf Amrum eine Rettungsstation errichtet worden. Silt ist mit einem Wörferrastetenapparat versehen und wird in nächster Zeit einen zweiten bekommen. Im nächsten Jahre wird Föhr telegraphisch mit dem Festlande verbunden.

— Bremen. Nach Berichten aus Newyork vom 21. Okt. bestätigt sich, daß Capt. Cavenby den amerikanischen Dampfer „Circassian“, welcher auf der Reise von Bremen nach Newyork während heftiger Stürme led gesprungen war, an einer der Brandung nicht ausgelegten, sandigen Stelle auf der Insel Breton auf Strand gesetzt hatte. — Sämmtliche Passagiere (619) wurden gerettet, und erwartete man dieselben schon in wenigen Tagen in Newyork, da bereits von Halifax Dampfer zur Assistentz nach dem Orte der Strandung expedirt waren. — Ebenso unterliegt es keinem Zweifel, daß die Güterladung und die Effecten der

ung.
ich nach
uch fer-
ie wün-
n einer
ber in

m a n n.

on kön-
vollen,
hier,
Kirch-
en Ar-
igung.
1865.
omp.

kommen.
tger.

h.
doppelte
2)2.

blerzoge-
renschen
n in die
ürle.

erfabre-
kanne.

mer
rmiethen
a i. h.

e
a. 39 fr.
t. 33 fr.
54 fr.
Weizen
Dinkel
Gerste
en — fl.
afel 3 fl.
rste 3 fl.
fl. — fr.
fl. 34 fr.
24 fr.



Auswanderer complet werden geborgen werden. Das Schiff selbst hofft man ebenfalls wieder vom Strande abbringen zu können. — Der Beck ist durch Losarbeitung einer Eisenplatte am Boden entstanden, und scheint das Schiff in seinen übrigen Bestandtheilen nicht gelitten zu haben.

Schweiz. Bern, 6. Nov. Die gestrige Volksversammlung petitionirt für Abschaffung der Prügelstrafe, der Lotterien, der Spielhäuser. Aufstellung eines permanenten Komites. — Zu dem Beschlusse gegen das Urner Prügelgesetz sind schon bei 10,000 Zustimmungen aus fast allen Kantonen eingelaufen. — Der Nationalrath beschloß mit 63 gegen 8 St., die Lotterien und Spielhäuser in der ganzen Schweiz zu verbieten. — In dem zürcherischen Orte *Meilen* hat sich ein Dienstknecht aus Aerger, daß er immer Knecht bleiben und Kartoffeln essen solle, den Bauch mit einem Tischmesser aufgeschlitzt und in seiner Stube gegen den herbeigerufenen Arzt verbarrikadirt; dennoch gelang es, den Lebensmüden zu bewältigen und ihm die Wunde wieder zuzunähen. Er befindet sich jetzt in der Besserung.

Frankreich. Paris, 4. Nov. Graf Bismarck hat gestern beim Kaiser in St. Cloud dinnirt, vorgestern gab es ein großes Diner in der preussischen Botschaft, und heute findet zu Ehren des Ministerpräsidenten ein diplomatisches Diner bei Drouyn de Lhuys statt. Morgen kehrt Bismarck nach Berlin zurück. — Die Cholera ist sehr im Abnehmen, man spricht kaum mehr von ihr; die France gibt die Zahl der gestern Gestorbenen auf 52 an, was allerdings um 20 zu niedrig gegriffen ist. — 5. Nov. Wie der Abend-Moniteur ankündigt, haben jetzt folgende Regierungen ihre Zustimmung zur Cholera-Conferenz gegeben: England, Italien, Spanien, die Türkei, Oesterreich, Preußen, Holland, Belgien, Rom und Dänemark. — Die Ersparnisse, welche im Budget gemacht werden sollen, bilden fortwährend das Tagesgespräch. Hr. Fould beginnt die Ersparnisse mit seiner Verwaltung, aus welcher 700 Beamte entlassen werden sollen.

England. London, 7. Nov. Der Rebellenkreuzer *Shenandoah* ist in Liverpool eingelaufen und hat sich den Behörden ergeben. Seine Auslieferung an die Ver. Staaten ist wahrscheinlich.

Amerika. Der Prozeß des gräßlichen Menschen, welcher unsere unglücklichen Gefangenen in Andersonville zu Tode solterte, des Kapitän Wirz, geht endlich seinem Schlusse entgegen. Er soll, beiläufig bemerkt, schon über 100,000 Dollars kosten. Anklage und Vertheidigung sind jetzt mit ihrem Resumes beschäftigt und das Erkenntniß wird in den nächsten Tagen gefällt werden.

— **New-York,** 28. Okt. Die *New-York Times* schreibt: Wenn die Ansicht Russell's bezüglich der Raubzüge des *Alabama* der definitive Entschluß der britischen Regierung ist, so sei die Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen zu England unmöglich. — **Nordamerika** hat als Pfand seiner friedlichen Gesinnung gegen Mexiko das in Texas an der mexikanischen Grenze gestandene Truppenkorps aufgelöst.

Mexiko. Mexiko, 18. Sept. Kaiser Maximilian hat Augustino Sturbide (den ältesten Enkel des Kaisers Sturbide) zum Thronfolger adoptirt. (Tel. d. Schw. W.)

Vermischtes.

Das Musikchor des 34. preussischen Infanterieregiments hat sich von Rastatt nach Paris begeben, um sich dort hören zu lassen. Am vorletzten Samstag gab es in dem kaiserlichen Circus der elyseischen Felder das erste Concert, das sehr zahlreich besucht und mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Die Freischütz-Duvertüre mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, ebenso ein Walzer. Auf dem Programme figurirte wunderlicher Weise auch eine Hymne zum Preise einer Verbrüderung zwischen Teutonen und Franken. Bei dem Concert, das vor dem Kaiser und der Kaiserin gegeben wurde, soll sich folgende komische Scene ereignet haben: Der Kaiser unterhielt sich mit jedem einzelnen Musiker. Ein Preuze nun erwiderte, als der Kaiser ihn anredete, auf die Frage, wie alt er sei: „Zwei Jahre“, und gab zugleich seine Dienstzeit auf 19 1/2 Jahre an. Der Kaiser und alle Umstehenden lachten, worauf der arme Jüngling noch mehr in

Verlegenheit gerieth und eilig hervorstotterte: Ich wollte sagen, ich diene seit 19 Jahren und bin 2 1/2 Jahr alt. Das Gelächter wurde natürlich noch ärger.

Nach sechsmonatlichen Bemühungen hat ein Hr. Lajchi aus Vicenza in der Tiefe von 30 Metern bei *Zocco* in den Abruzzen eine Petroleumquelle aufgefunden, die so reichhaltig sein soll, daß man hofft, in Zukunft die Bedürfnisse von ganz Italien daraus befriedigen zu können.

(Ein „Nein“ bei der Trauung.) Aus Zengg (Croatien) wird berichtet: Der hiesige Gerber Philipp Tomljanovic war mit Antonia Hasendhel, einer Wirthswittve, seit längerer Zeit verlobt. Am 11. Okt. sollte die Trauung in der Domkirche vor sich gehen und ein festlicher Hochzeitschmaus folgen. Vergnügt ging der Zug in die Kirche, und es wurden alle Vorbereitungen zur Trauung getroffen: Als jedoch der Priester zuerst den Bräutigam befragte, ob er willens sei, die neben ihm knieende Braut zu seinem Eheweib zu nehmen, antwortete derselbe rasch und entschieden: „Nein!“ und reichte der Braut den in einen Apfel eingedrückt Brautring auf einer Spielkarte, dem „Dress-Buben“, mit den Worten hin: „Hier Dein Ring; bisher war ich der Gestrumpfte, nun sollst Du es bleiben.“ Hierauf entfernte sich der Bräutigam aus der Kirche, und ihm folgten allmählig die Hochzeitsgäste nach; nur die Braut blieb noch lange wie eine Statue vor dem Altar knien. — Ein gleicher Fall fand kürzlich in Berlin statt. Hier sagte auch der Bräutigam bei der Trauung statt „Ja“ — „Nein“, und nahm überdies noch der Braut, die er sitzen ließ, 20 Thlr. mit, welche sie ihm bei der Fahrt nach der Kirche zum Aufbewahren gegeben hatte.

(Eine unangenehme Verwechslung.) Vor ungefähr sechs Wochen wurde eine Arbeiterfrau von Southwark Irant in ein Londoner Armenspital gebracht. Schwester und Freundin derselben, welche sich zum Besuch meldeten, wurden wiederholt mit dem Bemerkten abgewiesen, daß es besser gehe. Einige Tage später sagte man ihnen, die Frau sei plötzlich gestorben und bereits im Sarge, den man ihnen zeigte und wo sie ein vom Todeskrampf arg entstelltes Antlitz haben. Der Leichnam wurde beerdigt, und mit einer Grabchrift versehen. Der hinterlassene Gatte legte Trauer an und zeigte sich ganz untröstlich. Da bekommt er vor drei Wochen aus dem Spital einen eigenhändigen Brief von seiner Frau, worin sie ihm anzeigt: sie sei längst wiederhergestellt, und warum er sie nicht abhole? Der Arbeiter eilt halb besinnungslos in das Spital, wo ihn seine gebeilte Frau mit Vorwürfen überhäufte, daß weder er noch ein anderes Familienglied sie während ihres Krankseins eines Besuchs gewürdigt hätten. Die Spitaldirektion hatte die Namen der genesenden und der sterbenden Frau verwechselt und dem Manne der Toten Bericht über deren Genesung zugesandt. (Letzterer hat sich aber dem Anscheine nach nicht sonderlich beeilt, seine genesene Ehefrau abzuholen, sonst würde der Irrthum früher erudeckt worden sein.)

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranen-Ergebniß vom 4. Nov. 1865.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.		
		höch. stes.	mitt. leres.	nieder. stes.	höch. ster.	mitt. leres.	nied. derster.
1 Simri	Kernen	33 1/2	33	33	1 48	1 42	1 39
1 Simri	Dinkel	—	20	—	—	—	—
1 Simri	Haber	22 1/2	22	21 1/2	—	—	—
1 Simri	Roggen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Gerste	31 1/2	30	—	1 14	1 10	—
1 Simri	Bohnen	—	36 1/2	—	—	—	—
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Widen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Orlitzky.

